

Wien, 23. III 1890.

Mein Engel!

Da sitze ich bei den
lieben Kräfteis und
denke dein, der ich
jetzt so fern bin.

Su hast dich wohl
recht leicht von mir
getrennt, und das be-
greife ich auch da
Su ja bei deinen lieben
Aeltern bist, warum
Su dich ja schon so lange

geschenkt hast. Ich bin
nun froh, dass ich dir
diese Freude nicht durch
meinen Egoismus und meine
Sorge um dich ~~jet~~ verder-
ben habe. Trotzdem kann
ich den Tag unseres
Wiedersehens kaum
mehr erwarten. Mich
freut nichts ohne dich,
heute war ich bei dem
armen Jois im 5. Stock
(!) des Hôtels Wandl.
Es geht ihm recht
schlecht, und ich muß



entschieden was für
ihn thun. Das ist eine
Pflicht der Menschlichkeit.
Mit Bahn unterwelt
ich mich recht gut. Wir
hatten das wundervollste
Reisewetter. Heute regnet
es aber schon wieder.

Am 4 Uhr reise ich nach
Budapesth. Briefe besorgen
mich dort am 24. u. 25
ten April Lötel, Stadt
"Paris". Am 26. bin
ich in Gressburg, Lötel
schwarzer Adler. Ich
sehne mich schon nach

einem Briefe von Sir und nach
der Stunde, wo ich Dich wie-
der in meine Arme schließen
kann. Du wieder als Faus-
tinaerl für mich sorgst.
Wie viele Tage müssen da
noch vergehen! Wenn Du nur
gesund bleibst! Die letzte
Nacht war doch ruhig ???
Die Niederschützer werden be-
sorgt. Seine Uhr habe ich auch
in Verwahrung genommen. Auch
die Tricot-Taille-Geschichte ist
in Ordnung, in ich habe die Be-
stätigung aufbewahrt.
Häufig, bei dessen ich eben
gespeist, grüßen Dich herzlichst.
Fich unarmt in Küsst
in Feuer Liebe sein
Willhelm.